

Predigt am 16. Oktober über Epheser 5, 15-21

Pastor Dirk Große

Liebe Freunde des Lebens,

am vergangenen Montag begann unser Konfi Camp, das sich rückblickend für mich als eine Aneinanderreihung von kleinen und großen Wundern entwickelt hat. 90 Konfirmand*innen und 24 Teamer*innen, sowie 7 Hauptamtliche haben sich fünf Tage auf dem Koppelsberg am Plöner See getroffen, um gemeinsam die ups and downs des Lebens mit unserem christlichen Glauben in Beziehung zu setzen.

Das erste Wunder bestand darin, dass die Teamer, die überwiegend 14 und 15 Jahre alt/jung sind, Kreativität, Begabungen und Einsatz gezeigt haben, die mich beinahe sprachlos gemacht hat. So habe ich am zweiten Tag Greta gefragt, die am ersten Abend eine selbst kreierte Show vor 120 Teilnehmern in einer Souveränität und mit einem faszinierenden Charme moderiert hat, was sie denn studiere. Sie lächelte mich an und sagte: „Ich gehe noch zur Schule. In die achte Klasse!“ Greta, so habe ich erfahren, ist 14 Jahre jung und wurde erst in diesem Jahr konfirmiert. Ich konnte es kaum glauben. So daneben habe ich mit meiner Altersschätzung noch nie gelegen. Nicht anders ging es mir mit Jasper, der die Herz-Blatt-Show moderierte. Als ich ihn mit seiner Schlagfertigkeit erlebte dachte ich: Johannes B. Kerner kann dagegen einpacken.

Das zweite Wunder: In unseren thematischen Einheiten besprachen wir die Perlen des Glaubens. U.a. Die Wüstenperle. Wann glich eurer Leben einer Wüstenwanderung? Ich war sprachlos, was in unserer Gruppe mit 18 Teilnehmenden offen ausgesprochen wurde: die Trennung der Eltern, die Sorge um den schwerkranken Bruder, Einsamkeit, Mobbing, Leistungsdruck in der Schule. „Der Krieg macht mir Angst!“ Wenn eine/r etwas sagte, waren alle anderen aufmerksam und gingen achtsam miteinander um. „Ich habe mich immer unverstanden und zurückgesetzt gefühlt. Seit einiger Zeit gehe ich zu einer Psychotherapeutin.“ Eine Konfirmandin wurde in den Arm genommen. Wir waren zu Beginn unsere Camps eine zusammengewürfelte Gruppe. Aber nach wenigen Stunden sind wir bereits zu einer vertrauensvollen Gemeinschaft geworden. Auch die Jungs sprachen „weiche“ Themen an und zeigten tiefe Emotionen. Ein Wunder!

Das dritte Wunder: Larissa und Toni waren meine Teamerinnen. Jede von uns war für drei Einheiten verantwortlich. Larissa fragte zur Perle der Nacht: „Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ Nach 10 Minuten war der Auftrag: „Wie stellt ihr euch ein Leben nach dem Tod vor? Besprecht euch in Dreier-Gruppen.“ Toni wiederum hat die Perle der Gelassenheit thematisiert. „Was erfüllt euch mit Sorge, mit Angst, oder mit Ärger und Wut?“ Nach 10 Minuten gab sie jeder Teilnehmerin einen alten Teller. „Schreibt mit einem Edding auf, was euch unruhig und sorgenvoll oder ärgerlich macht!“ Manche Teller wurden komplett beschrieben. Danach bekam jede/r eine Plastiktüte, wir gingen nach draußen und danach zerdepperten wir nacheinander alle Teller auf den Betonplatten. „Wie geht es euch?“ fragte Toni anschließend. „Gut“, „befreit“, „erleichtert“ waren die Antworten.

Liebe Freunde des Lebens,

ich lese nun den Anfang des Predigttextes (Eph. 5, 15-21 – Basis Bibel).

„Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt: Nicht voller Dummheit, sondern voller Weisheit. Macht das Beste aus eurer Zeit, weil es schlimme Tage sind. Aus diesem Grund sollt ihr nicht unverständig sein, sondern begreifen, was der Wille des Herrn ist!“

Wir haben das Beste aus unserer Zeit in diesen schlimmen Tagen gemacht, in der Krieg in Europa herrscht, viele Menschen voller Sorge über die kaum noch bezahlbaren Energiepreise sind, unser Klima sich verändert. Wir haben im Konfi Camp „begriffen“, was der Wille Gottes ist. Füreinander, miteinander da sein. Gemeinschaft sein und immer wieder werden, indem wir achtsam und liebevoll miteinander umgehen. Als eine Teamerin mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus musste, haben wir ihr in regelmäßigen Abständen Nachrichten und Fotos geschickt. So blieb sie „dabei“, obwohl sie woanders im Krankenbett lag. Ich schrieb ihr: „Wir haben persönliche Fürbitten in unserem heutigen Abendgottesdienst geschrieben. Da kamst du auch vor!“ Sie schrieb zurück: „Das klingt schön!“

Als Larissa Donnerstagsabend die Frage stellte: „Wie ging es euch in diesen Tagen? Was war schön, was war blöd?“, kamen diese Antworten: „Viele Fragen, die ich an den Glauben hatte, habe ich klären können“. „Ich fühle Gott tiefer in meinem Herzen.“ „Ich habe so vieles kritisch gesehen. Jetzt ist es anders.“ „Mir hat die Gemeinschaft richtig gutgetan.“ „Ich glaube jetzt eher, dass Gott da ist.“ Und was war blöd? Stille. Dann kam eine einzige Reaktion: „Die Matratzen.“

Noch zwei Wunder:

Als Calli, eine Teamerin, ihre Morgenandacht am Mittwoch mit einem Gebet begann, habe ich mich tief angesprochen gefühlt. Ihre anschließenden Gedanken zu Tagesbeginn habe ich immer noch im Ohr. So viel Wärme in der Stimme, so viel authentische Überzeugung in ihrer Botschaft. Segen! Für mich. Für uns!

Ich habe sie am Freitag gefragt, ob sie heute im Gottesdienst mitmachen wolle. Sie lächelte mich an. „Um 10.00h? Ich glaube, ich muss erst mal ausschlafen.“ Auch eine ehrliche Antwort.

Abends haben wir in der Kirche Gottesdienst gefeiert. Montagabend dachte ich: „Das kann ja heiter werden.“ Ein Lärmpegel, der sich kaum bändigen ließ. Beim Vaterunser wurde gelacht oder geredet. Das hat mich geärgert. Ich habe mit drei unruhigen Konfis anschließend gesprochen. Dienstagabend war es ein wenig besser. Am Mittwoch und Donnerstag war es tatsächlich – oh Wunder – andächtig. Die Konfis waren inzwischen vertraut mit dem Ablauf. Sie hatten sich „eingegrooved“. Berührt hat mich, dass alle mitgesungen haben. Was für ein voller, heller Gesang! Sie haben zugehört. Mir schien auch, dass sie sich auf die Gebete eingelassen haben.

Liebe Freunde des Lebens,

unser Predigttext endet so: *„Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen. Tragt euch gegenseitig Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder vor. Singt für den Herren und preist ihn aus vollen Herzen. Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit und für alles – im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“*

Das haben wir getan auf unserem Konfi Camp. Dass dieser Predigttext als Grund der Predigt in der vergangenen Woche mit Leben gefüllt wurde, ist für mich: ein Wunder!

Amen